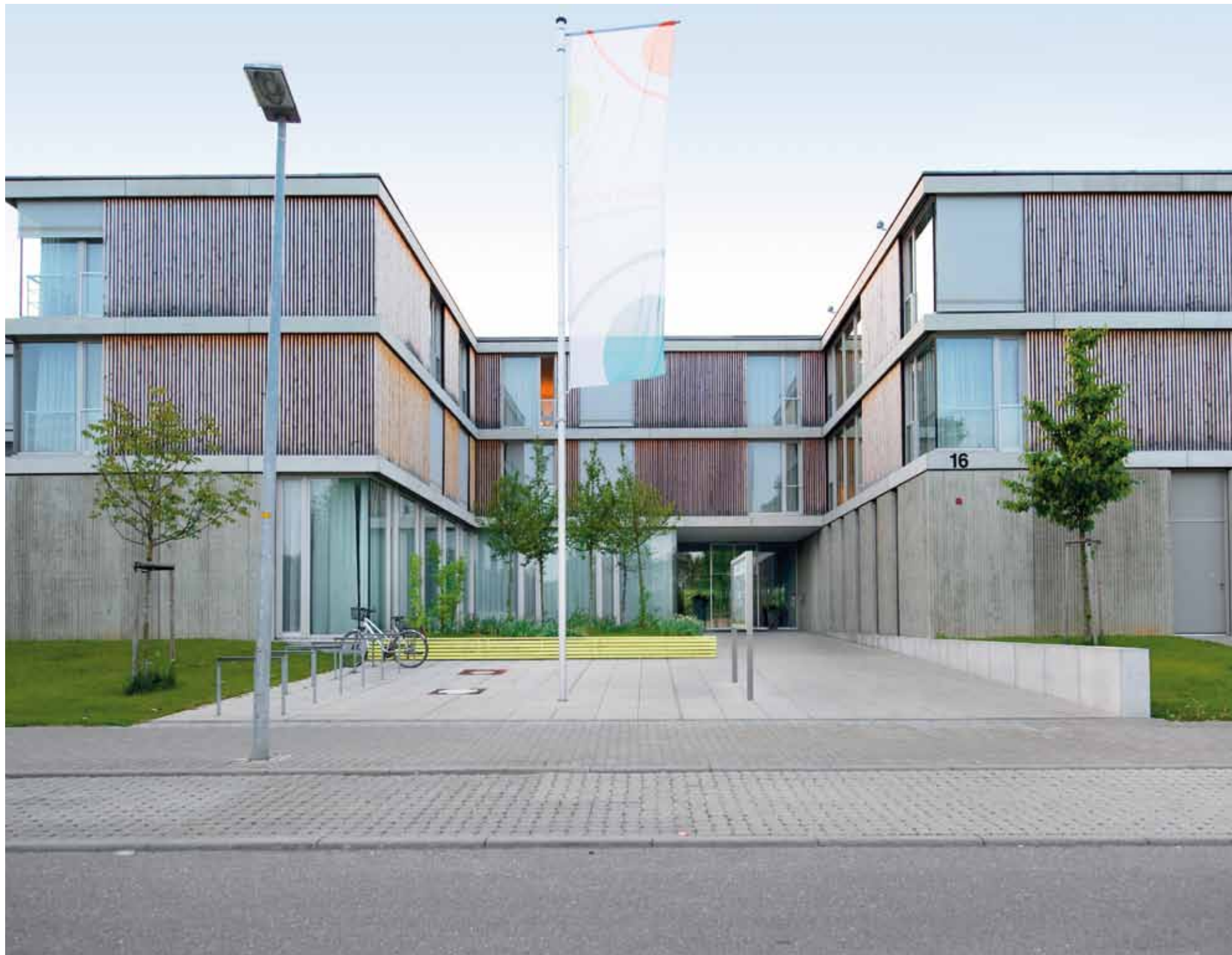


Bildungsstätte



# Vermittlungsbericht 2011



## Das Vermittlungscenter

des Anna Haag Mehrgenerationenhauses

Alle Bildungsangebote des Anna Haag Mehrgenerationenhauses sind auf die berufliche Eingliederung zugeschnitten. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Integration leistungseingeschränkter junger Menschen. Der Zugang zum ersten Arbeitsmarkt ist für diese Klientel besonders schwierig. Zugleich ist ein Arbeitsplatz von großer Bedeutung: Er bedeutet Lebensperspektive, Chance auf Selbstbestimmung und gesellschaftliche Akzeptanz.

Vor diesem Hintergrund entstand im Jahr 2002 unser Vermittlungscenter. Wir möchten unsere Teilnehmer/innen nicht nur bestmöglich fördern und ausbilden, sondern sie auch bei der Integration ins Arbeitsleben unterstützen. Das Vermittlungscenter umfasst heute fünf Fachkräfte, deren ganze Konzentration darauf liegt, für jede/n unserer Absolventinnen und Absolventen den individuell richtigen Platz zu finden.

In den ersten Jahren wurde der Aufbau unseres »Beratungs- und Vermittlungscenters zur Integration schwer vermittelbarer Arbeitnehmer/innen in den Arbeitsmarkt der haushaltsnahen Dienstleistungen« als besonders innovatives Projekt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und durch Fördermittel der Louis-Leitz-Stiftung unterstützt.

Inzwischen verfügen wir über ein umfangreiches Netzwerk an bewährten Partnern, die Praktikums-

oder Arbeitsstellen zur Verfügung stellen. Die Basis dafür bildet eine stetig wachsende Datenbank. Weitaus wertvoller sind jedoch die vielen persönlichen Kontakte in die Betriebe und Einrichtungen hinein. Gewissermaßen in der Folge entstanden mehrere erfolgreiche Kooperationsmodelle und – in Form unserer Tochtergesellschaft TANDiEM – ein eigenes Integrationsunternehmen, das Arbeitsplätze für schwerbehinderte Menschen schafft.

Die fünf Integrationsfachkräfte unseres Vermittlungscenters arbeiten eng zusammen. Sie unterstützen unsere Teilnehmer/innen und Absolvent/innen nicht nur bei der Suche nach Praktikums- und Arbeitsstellen, sondern auch im Bewerbungsverfahren und beim Übergang ins Arbeitsleben. In den ersten Monaten am »neuen« Arbeitsplatz findet eine intensive Nachbetreuung statt. Auch später sind die Vermittlerinnen jederzeit ansprechbar, falls Fragen oder Probleme am Arbeitsplatz auftreten.

Dieses Angebot und die möglichst passgenaue Vermittlung der einzelnen Teilnehmer/innen erhöhen die Chance auf ein langfristiges Arbeitsverhältnis. Mehr als 90 Prozent der Beschäftigungsverhältnisse werden über die Probezeit hinaus verlängert. In einer Langzeiterhebung konnten wir feststellen, dass von den befragten ehemaligen Teilnehmer/innen rund 70 Prozent auch nach Jahren noch beim selben Arbeitgeber beschäftigt waren.

Seit Gründung im Jahr 2002 konnten wir über unser Vermittlungscenter mehr als 210 lern- und geistig behinderte junge Menschen in ein Arbeitsverhältnis vermitteln, die ansonsten ohne Perspektive und Chance am Arbeitsmarkt geblieben wären.



Ansprechpartnerin:

**Roswitha Braun**

Bereichsleitung Bildungsstätte

Telefon 0711/952 55-35

r.braun@annahaaghaus.de

**Anna Haag Mehrgenerationenhaus**

Seniorenzentrum • Bildungsstätte • Kindertagesstätte

Martha-Schmidtman-Strasse 16

70374 Stuttgart (Bad Cannstatt)

www.annahaaghaus.de

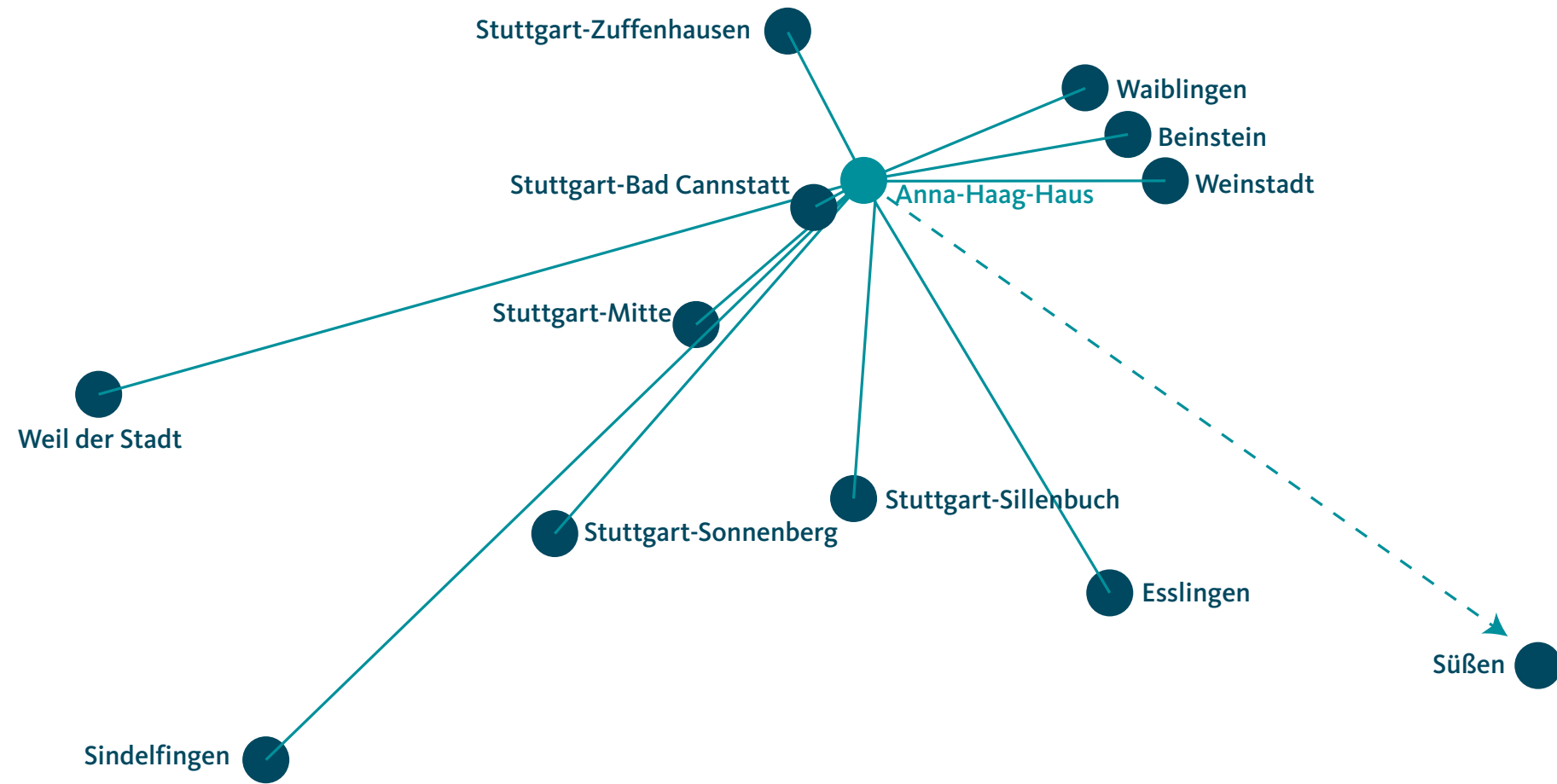


Abbildung 1: Im Jahr 2011 haben wir unsere Absolvent/innen an viele unterschiedliche Orte vermittelt. Dabei wurden Ortswünsche und Wohnortnähe nach Möglichkeit berücksichtigt.

## Erfolgreiche Vermittlung im Jahr 2011

Die Auswahl passender Praktikumsplätze erfordert ein umfassendes Netzwerk aus Kontakten und Kooperationen mit vielen Unternehmen. Frühzeitig »schnuppern« die Auszubildenden in einen externen Betrieb hinein. Zur Vertiefung folgen Praktika im zweiten bzw. dritten Ausbildungsjahr.

### Entwicklung des Unternehmensnetzwerks

Im zurückliegenden Schul- bzw. Ausbildungsjahr 2010/2011 umfasste unsere Datenbank insgesamt 245 bewährte Partnerbetriebe, es konnten wiederum 15 neue Arbeitgeber hinzugewonnen werden.

### Präsenzarbeit und Aktionsraum

Auch in diesem Jahr kamen die Teilnehmer/innen unserer Bildungsmaßnahmen aus ganz Baden-Württemberg. Dies erfordert von den Vermittlerinnen ein hohes Maß an Flexibilität und Mobilität in der Vermittlungs-, Kontakt- und Betreuungsarbeit. Unsere Mitarbeiterinnen sind regelmäßig in den Betrieben präsent, um bei eventuellen Krisen frühzeitig eingreifen zu können. Auch nach Übernahme in ein Arbeitsverhältnis begleiten sie die Teilnehmer/innen und Betriebe in der Einstiegsphase bis zum Ende der Probezeit.

### Vermittlungsbilanz

Im vergangenen Ausbildungsjahr schlossen 28 junge Menschen ihre Ausbildung oder ihre Eingliederungsmaßnahme im Anna Haag Mehrgenerationen-

nenhaus ab. Davon konnten mehr als 80 Prozent direkt in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis oder in eine weiterführende Ausbildung vermittelt werden.

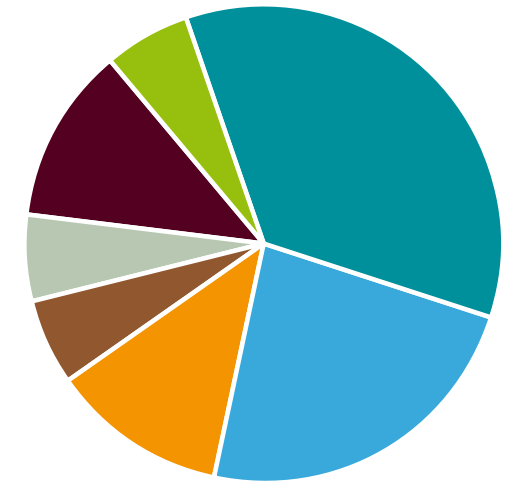
### Aktuelle Trends

Im Vergleich zu früheren Jahren erfahren wir eine deutlich steigende Nachfrage nach Arbeitskräften im Bereich der Betreuungs- und Serviceleistungen für Pflegebedürftige und Kinder. Es hat sich herausgestellt, dass unsere leistungseingeschränkten Teilnehmer/innen sehr gut in diesem Bereich eingesetzt werden können, da sie oft ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen und Geduld mitbringen. Diese Entwicklung hat sich auch auf die Ausbildung in der Hauswirtschaft ausgewirkt. Im neuen Ausbildungsjahr 2011/2012 wird es zum ersten Mal den Ausbildungsschwerpunkt »personenorientierte hauswirtschaftliche Versorgung und Betreuung« geben. Ein vermehrter Arbeitskräftebedarf war darüber hinaus im Bereich der Gebäudereinigung festzustellen.

### Fallbeispiele

Wir schildern Ihnen nun vier aktuelle persönliche »Geschichten«: Patrick, Kathrina, Gjevat und Magdalena sind Absolventinnen und Absolventen der Bildungsstätte, die das Vermittlungscenter des Anna Haag Mehrgenerationenhauses beim Übergang ins Arbeitsleben unterstützt.

Abbildung 2 charakterisiert die Branchen und Arbeitgeber, an die wir im Jahr 2011 vermitteln konnten.



- Gastronomie
- Pflegeheime
- Integrationsunternehmen\*
- Krankenhäuser / Rehaeinrichtungen
- Gebäudereinigungsbetriebe
- Handelsbetriebe
- Wäscherei

\* zu 75 Prozent unser hauseigenes Integrationsunternehmen TANDiEM





Patrick Hagel, Beikoch im Pflegeheim »Else-Heydlauf-Stiftung« in Stuttgart-Zuffenhausen.

## Patrick Hagel

Geboren 1991,  
Lernschwäche

bis 2007 Förderschule in Stuttgart



Patrick besuchte zunächst die Sonderberufsfachschule im Anna Haag Mehrgenerationenhaus. Dort zeigte sich rasch, dass Patrick über sehr gute Fähigkeiten in der Küche verfügt. So konnte er im Sommer 2008 die Ausbildung zum Beikoch beginnen.

Im ersten Ausbildungsjahr machte Patrick große Fortschritte. Er lernte gerne und viel, wurde selbstbewusster und entwickelte konkretere Zukunftsideen. Auf sein erstes Praktikum freute er sich sehr, er wollte das Erlernte in einem möglichen Arbeitsumfeld testen. Gemeinsam mit der Mitarbeiterin des Vermittlungscenters fand er einen Praktikumsplatz in der Küche der Else-Heydlauf-Stiftung, einem Pflegeheim in Stuttgart-Zuffenhausen.

Patrick ist ein offener, zugänglicher junger Mann, der mit seinem Charme die Menschen schnell für sich gewinnt. Dies kam ihm nun im Praktikum zugute. Die Mitarbeiter der Küche schlossen Patrick ins Herz, integrierten ihn ins Team und brachten ihm alles bei, was er für die Arbeit in der Küche benötigte. So konnte Patrick nach und nach mehr Aufgaben übernehmen. Zugleich erleichterte Patricks einnehmendes Wesen es den Kollegen, ihm Zeit zum Lernen zu geben und über Schwächen bei der Arbeit hinwegzusehen.

Ende des zweiten Lehrjahres konnte Patrick ein zweites Praktikum in der Else-Heydlauf-Stiftung anschließen. Nachdem auch dieses sehr positiv verlief und Patrick weiterhin Fortschritte machte, überlegten seine Vermittlerin und die Anleiterin in der Else-Heydlauf-Stiftung, ob und wie sie Patrick gezielt auf eine spätere Übernahme in ein Arbeitsverhältnis vorbereiten könnten. Gemeinsam entschieden sie, Patrick eine »Ausbildung im Verbund« – Anna Haag Mehrgenerationenhaus in Kooperation mit dem Praxisbetrieb Else-Heydlauf-Stiftung – zu ermöglichen. Für Patrick lag darin die große Chance, sich weiter zu stabilisieren und bereits im Rahmen der Ausbildung in spätere Aufgaben eingearbeitet zu werden.

Auch privat tat sich Einiges: Im Anna-Haag-Haus lernte Patrick Assunta kennen, die eine Ausbildung zur Hauswirtschaftshelferin macht. Die beiden verliebten sich und sind seither ein Paar. Assunta unterstützt Patrick in seinen Zielen und gibt ihm Halt. Bald hatten die beiden einen Wunsch: Sie möchten in eine gemeinsame Wohnung ziehen. Dafür benötigt Patrick einen festen Arbeitsplatz, und entsprechend hoch war sein Ehrgeiz, als Beikoch in der Else-Heydlauf-Stiftung eingestellt zu werden. Da Assunta ein weiteres Jahr in Ausbildung ist und

Patrick noch einiges in der Haushaltsführung und im Umgang mit Behörden lernen muss, suchte seine Vermittlerin mit ihm und der Mitarbeiterin des Sozialpädagogisch begleiteten Wohnens (SPBW) des Anna-Haag-Hauses nach Unterstützungsmöglichkeiten. Gemeinsam stellten sie einen entsprechenden Antrag beim Jugendamt.

Patrick engagierte sich sehr, er ging auf Wohnungssuche, lernte auf die anstehenden Prüfungen und bemühte sich, bei der Arbeit einen guten Eindruck zu hinterlassen. Zeitweise fiel es Patrick schwer, sich auf alle Bereiche gleichermaßen zu konzentrieren, er benötigte Unterstützung durch die Mitarbeiter des Anna-Haag-Hauses, um Prioritäten zu setzen und seinen Alltag zu strukturieren.

Nachdem Patrick dann seine Abschlussprüfung erfolgreich bestanden hatte, konnte er im August den ersehnten Arbeitsplatz als Beikoch antreten: ein Meilenstein für Patricks Zukunftspläne!

Patrick und Assunta suchen nun eine geeignete Wohnung. Unterstützt werden sie von der SPBW-Mitarbeiterin, die sie auf ihrem Weg in eine gemeinsame Zukunft eng begleiten wird. Patricks Vermittlerin hält weiterhin den Kontakt zum Arbeitgeber.





Kathrina Brinker, Auszubildende zur Alltagsbetreuerin im Pflegeheim Süßen der Wilhelmshilfe.

## Kathrina Brinker

Geboren 1988  
Lernbehinderung,  
Körperbehinderung

bis 2006 Förderschule in Eislingen,  
bis 2007 Berufsvorbereitungsjahr  
(Sonder-BVJ) in Göppingen

Kathrina kam 2007 in die Fördergruppe des Anna Haag Mehrgenerationenhauses. Die junge Frau ist durch eine Missbildung der Halswirbelsäule körperlich eingeschränkt, sie kann ihre Arme nicht hoch strecken und darf nicht schwer heben. Da Kathrina aus Salach bei Göppingen kommt, wären für sie die täglichen Heimfahrten zu anstrengend gewesen, sie wohnte deshalb im Internat des Anna Haag Mehrgenerationenhauses.

In der Fördergruppe lernte Kathrina verschiedene Arbeitsbereiche der Hauswirtschaft kennen, sie erwarb erste Grundkenntnisse. Schnell stellten die Mitarbeiter/innen der Fördergruppe fest, über wie viel Talent und vor allem Ehrgeiz und Willensstärke die junge Frau verfügt. Mit Unterstützung des Mitarbeiterteams schaffte Kathrina nach einem Jahr den Sprung von der Fördergruppe in die Ausbildung zur Hauswirtschaftshelferin.

Zu Beginn ihrer Zeit im Anna-Haag-Haus hatte Kathrina Schwierigkeiten, sich von der Heimat zu lösen und auf die neue Herausforderung in Stuttgart einzulassen. Kathrina hatte aufgrund ihrer Körperbehinderung eine schwierige Schulzeit erlebt und stand dem neuen Lebens- und Arbeitsumfeld zunächst abweisend gegenüber. In vielen Gesprä-



chen mit ihrer Bezugsbetreuerin im Internat wuchs allmählich eine vertrauensvolle Beziehung, die es Kathrina ermöglichte, sich auf die neue Situation einzustellen. So schaffte sie es, Freundschaften zu knüpfen und langsam aus sich herauszukommen.

Ihr erstes Praktikum absolvierte Kathrina in einem kleinen Hotel in Stuttgart. Dort gefiel es ihr gut, auch wenn sie die Arbeit körperlich anstrengte. Doch es war schnell klar: Auf Dauer wollte Kathrina zurück in ihre Heimatstadt. Deshalb suchte sie sich gemeinsam mit der Mitarbeiterin aus dem Vermittlungszentrum einen hauswirtschaftlichen Praktikumsplatz in einem Pflegeheim in Salach. Auch dieses Praktikum verlief sehr positiv. Durch ihre ruhige und besonnene Art gewann Kathrina rasch das Vertrauen der Bewohner, auch die Mitarbeiter akzeptierten und schätzten sie. Besonders im Umgang mit den Senioren konnte sie ihre Fähigkeiten einbringen und sich weiter entwickeln.

So wuchs in Kathrina der Wunsch, ihre Ausbildung zur Hauswirtschaftshelferin mit der Begleitung von Senioren zu kombinieren. Gemeinsam mit ihrer Mutter und ihrer Vermittlerin entschied Kathrina, sich um eine weitere Ausbildung zu bewerben: Alltagsbetreuerin war ihr Ziel, denn dieser Beruf

verbindet Hauswirtschaft und die Betreuung von Pflegebedürftigen. Erneut bewies Kathrina viel Engagement und Willensstärke und suchte gemeinsam mit ihrer Vermittlerin nach einem geeigneten Ausbildungsbetrieb. Der Leiter des Süßener Pflegeheims der Wilhelmshilfe ermöglichte ihr schließlich ein Praktikum, bei dem Kathrina ihre Eignung für den angestrebten Beruf testen konnte. Kathrina half den Bewohnern bei alltäglichen Dingen wie der Nahrungsaufnahme, las vor, backte Kuchen oder ging mit ihnen spazieren und sorgte für ein angenehmes Wohnumfeld der Senioren.

In diesem Praktikum konnte Kathrina so von sich überzeugen, dass sie einen Ausbildungsplatz erhielt. Nach einigem Zittern bekam Kathrina dann auch einen Platz in ihrer künftigen Schule. Und auch die letzte Hürde nahm sie mit Bravour: Ende Juli legte Kathrina ihre Abschlussprüfung als Hauswirtschaftshelferin erfolgreich ab und konnte direkt im September mit ihrer zweiten Ausbildung zur Alltagsbetreuerin beginnen.

Das Vermittlungszentrum des Anna-Haag-Hauses steht weiterhin im engen Kontakt zur Ausbildungsstätte und den Eltern und unterstützt Kathrina beim Einstieg in die neue Ausbildung.





Gjevat Pergjegjaj, Hausmeistergehilfe im Altenzentrum »Bürgerheim« der Keppler-Stiftung in Weil der Stadt.

## Gjevat Pergjegjaj

Geboren 1987,  
leichte geistige Behinderung

bis 2007 Sonderschule in Sindelfingen, Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB) in Nufringen

Gjevat, ein junger Mann mit klaren Zukunftsvorstellungen, ging im Kosovo (Albanien) nur zwei Jahre zur Schule, bevor er kriegsbedingt vier Jahre ohne Schulbesuch aufwuchs. Im Alter von zwölf Jahren kam Gjevat nach Deutschland, hier besuchte er eine Schule für Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung.

2007 begann Gjevat eine Ausbildung zum Fachwerker für Gebäude- und Umweltdienstleistungen im Anna Haag Mehrgenerationenhaus. Obwohl Gjevat sich sehr bemühte, war er den Anforderungen der Ausbildung nicht gewachsen. Im praktischen Bereich benötigte er sehr viel Aufmerksamkeit und Bestätigung. In der Berufsschule konnte Gjevat dem Unterrichtsstoff nicht folgen, worunter er sehr litt. Zum Ende des ersten Lehrjahres musste die Ausbildung abgebrochen werden. Für Gjevat war dies dramatisch: Er wollte das Anna-Haag-Haus nicht verlassen. Die Mitarbeiter der Bildungsstätte überlegten mit Gjevat, welche Alternativen für ihn in Frage kamen. Der junge Mann war entschlossen, weiter zu lernen, um später als Hausmeistergehilfe arbeiten zu können. Daraufhin nahm die Mitarbeiterin des Sozialdienstes Kontakt zur Agentur für Arbeit und der Eingliederungshilfe auf und schlug für Gjevat die Fördergruppe vor.

ab  
**2007**

Ausbildung zum Fachwerker im Anna Haag Mehrgenerationenhaus

ab  
**2008**

Fördergruppe im Anna Haag Mehrgenerationenhaus

seit  
September  
**2011**

Hausmeistergehilfe im »Bürgerheim« in Weil der Stadt

Im Herbst 2008 kam die Zusage: Gjevat konnte in die Fördergruppe aufgenommen werden. Das Team der Fördergruppe und sein Ausbilder aus der Haustechnik entwickelten ein auf Gjevat zugeschnittenes Arbeitssystem mit wiederkehrenden Aufgaben. Schritt für Schritt lernte Gjevat, sich mehr zutrauen und selbstständiger zu arbeiten. Im zweiten Fördergruppenjahr stand das berufliche Praktikum an. Gjevat fiel der Gedanke, das Anna Haag Mehrgenerationenhaus zu verlassen, nicht leicht. Doch die Mitarbeiter des Vermittlungscenters bereiteten Gjevat intensiv auf dieses erste Praktikum vor.

Die Suche nach einer geeigneten Praktikumsstelle gestaltete sich schwierig: Die Vermittlerin kontaktierte viele Einrichtungen und Betriebe. Im »Zentrum für Senioren und Begegnung«, einer Einrichtung der Keppler-Stiftung in Grafenau bei Böblingen, wurde sie fündig: Der Hausmeister konnte sich vorstellen, Gjevat ein Praktikum zu ermöglichen. Nach einer Einarbeitungszeit mit enger Anbindung an den Hausmeister und die Mitarbeiterin des Vermittlungscenters gelang es Gjevat, sich einzugewöhnen. Das Praktikum konnte verlängert werden, und Gjevat erwies sich als fleißiger, zuverlässiger Helfer, sodass die Keppler-Stiftung bereit war, Gjevats Eignung für eine Anstellung zu prüfen.

Das zweite Praktikum begann Gjevat im »Bürgerheim« in Weil der Stadt, einer Einrichtung der Keppler-Stiftung, in der es Bedarf für einen Hausmeistergehilfen gab. Für Gjevat war es wiederum sehr schwierig, sich an die neuen Gegebenheiten zu gewöhnen. Er benötigte mehr als zuvor die Rückversicherung des Hausmeisters und die Anbindung an seine Vermittlerin. Gjevat wurde gezielt in seine künftigen Aufgaben eingearbeitet, es stellte sich jedoch heraus, dass er längerfristig eine Begleitperson benötigen würde.

Daraufhin schaltete die Mitarbeiterin des Vermittlungscenters die Agentur für Arbeit und den Integrationsfachdienst in Böblingen ein und schilderte Gjevats Betreuungsbedarf. Die Arbeitsagentur leistete Unterstützung und erklärte sich bereit, den Arbeitsplatz über einen Eingliederungszuschuss in den ersten Monaten mitzufinanzieren.

So wurde es möglich, dass Gjevat nun seit September 2011 in seinem Traumberuf als Hausmeistergehilfe arbeiten kann. Voller Stolz nahm er sein erstes Gehalt entgegen. Die Nachbetreuung für Gjevat und die Keppler-Stiftung gewährleistet das Anna Haag Mehrgenerationenhaus in Absprache mit dem Integrationsfachdienst.





Magdalena Schlenker, Mitarbeiterin beim Integrationsunternehmen TANDiEM, Einsatzbereich Wäscherei.

## Magdalena Schlenker

Geboren 1986,  
Down-Syndrom

bis 2008 Sonderschule in Münsingen

Magdalena, eine sensible, musikalisch talentierte junge Frau kommt aus St. Johann auf der Schwäbischen Alb. Im Sommer 2007, bei der Eröffnung des neuen Anna Haag Mehrgenerationenhauses, hatten Magdalena und ihre Eltern sich über die Förder- und Wohnangebote des Hauses informiert. Magdalena und ihre Eltern waren begeistert, und ein Jahr später wurde die junge Frau in die Fördergruppe aufgenommen.

Der Umzug ins Internat machte Magdalena zu schaffen: Sie hatte Heimweh, war unsicher und ängstlich. Erst durch die intensive Begleitung ihrer Betreuerin gewann Magdalena an Sicherheit, sie fühlte sich bald wohler und traute sich mehr zu. Bereits im ersten Förderjahr schloss sie Freundschaft mit anderen Teilnehmerinnen, spielte bei Festen im Anna-Haag-Haus Saxophon und beteiligte sich aktiv an Freizeitangeboten. In den Arbeitsbereichen nahm Magdalena alles eifrig auf und arbeitete gerne. Gegenüber »Stärkeren« lernte sie, sich auf ihre charmante Art zu behaupten, und rasch war sie überall beliebt und akzeptiert.

Im zweiten Förderjahr stand ein externes Praktikum an. Magdalena hatte große Ängste vor dem unbekanntem Fahrweg, der Arbeit und den neuen



Anleiter/innen. Dennoch wollte sie sich und ihre Fähigkeiten ausprobieren – am liebsten in einer Wäscherei oder einer Kindertagesstätte

Die Mitarbeiterinnen des Vermittlungscenters suchten für Magdalena einen geeigneten Praktikumsplatz in einer Stuttgarter KiTa. Magdalena sollte die hauswirtschaftlichen Kräfte beim Vorbereiten und Schöpfen der Mahlzeiten für die Kinder und bei kleineren Reinigungsaufgaben unterstützen. Ihre Vermittlerin bereitete Magdalena auf das Praktikum intensiv vor, sie und ihre Internatskollegin trainierten mit Magdalena den Fahrweg, bis die junge Frau ihre Angst verlor. Das Praktikum selbst wurde durch die Vermittlerin engmaschig begleitet und verlief sehr gut.

Magdalena entwickelte immer mehr Selbstständigkeit. Im Anna-Haag-Haus arbeitete sie besonders gerne in der Wäscherei. Mit ihrer Zimmerkollegin im Internat schmiedete sie im dritten Förderjahr Zukunftspläne: Die beiden wollten nach der Fördergruppe in das Ambulant betreute Wohnen (ABW) des Anna Haag Mehrgenerationenhauses ziehen. Für Magdalena war klar: Sie möchte in Stuttgart bleiben, Arbeit in einer Wäscherei finden, mit der Freundin ins ABW ziehen und wie bisher

am Wochenende zu ihrer Familie nach St. Johann fahren. Aufkommende Unsicherheiten und Ängste vor Neuem lernte sie anzusprechen und mit Unterstützung der Mitarbeiterinnen des Internats, der Arbeitsbereiche und des Vermittlungscenters abzubauen.

Ihr zweites Praktikum absolvierte Magdalena beim Integrationsunternehmen TANDiEM, einer Tochterfirma des Anna-Haag-Hauses, in der Wäscherei. Ihre Betreuerinnen hatten zunächst Bedenken: Würde Magdalena mit den wechselnden Arbeitszeiten zurechtkommen? Die Sorge war unbegründet, Magdalena stellte sich gut auf den Schichtdienst ein, war pünktlich und zuverlässig. Die Mitarbeiterinnen der Wäscherei wollten Magdalena nicht mehr missen. Sie selbst fühlte sich sehr wohl und wünschte sich, bei TANDiEM angestellt zu werden.

Ende August 2011 zog Magdalena mit ihrer Zimmerkollegin und einer weiteren Teilnehmerin in eine Wohnung mit Betreuung durch das Anna-Haag-Haus. Zum September war es TANDiEM möglich, Magdalena in der Wäscherei einzustellen. Sie wird weiterhin von einer Bezugsperson aus Internatszeiten sozialpädagogisch betreut und bei TANDiEM von einer Integrationsfachkraft intensiv begleitet.



# Lernen im Mehrgenerationenhaus

Seit 35 Jahren gibt es das Anna Haag Mehrgenerationenhaus in Stuttgart-Bad Cannstatt. Als ältestes Mehrgenerationenhaus Deutschlands sind wir weit über die Region Stuttgart hinaus bekannt.

Der Idee einer »Großfamilie« folgend, vereinen wir unter einem Dach:

- ein Seniorenzentrum mit 76 Dauer- und 8 Kurzzeitpflegeplätzen,
- eine Bildungsstätte für derzeit rund 180 leistungsgeminderte Jugendliche, junge Erwachsene und Frauen,
- eine Kindertagesstätte für 70 Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahre.

Diese drei Bereiche verbindet eine generationenübergreifende Gesamtkonzeption: Alltägliche Begegnungen zwischen Jung und Alt machen das besondere Profil unseres Hauses aus. Darüber hinaus bieten wir als modernes Sozialunternehmen eine breite Palette an Dienstleistungen insbesondere im hauswirtschaftlichen und pflegerischen Bereich.

Drei Tochtergesellschaften ergänzen und unterstützen diese Angebote:

- Das Integrationsunternehmen TANDiEM gGmbH, das als hauswirtschaftlicher Voll-dienstleister zugleich Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung schafft.
- Die Anna Haag Mobil gGmbH bietet Pflege und Service rund um die Familie und beschäf-

tigt in den Arbeitsfeldern Hauswirtschaft und Nachbarschaftshilfe zahlreiche Menschen mit Behinderung.

- Die Anna Haag Stiftung gGmbH, die um Spenden und Fördermittel zugunsten des Anna Haag Mehrgenerationenhauses wirbt.

## Kurzprofil der Bildungsstätte

Unsere Bildungsstätte ist anerkannter Träger für den Bereich der hausnahen und pflegerischen Dienstleistungen. In verschiedenen Maßnahmen bieten wir rund 180 Plätze für leistungsgeminderte und behinderte Jugendliche und junge Erwachsene (16 bis 25 Jahre) sowie für Frauen, die – beispielsweise nach Arbeitslosigkeit – wieder in das Berufsleben einsteigen wollen.

Oberstes Ziel unserer Bildungsmaßnahmen ist die berufliche (Wieder-)Eingliederung. Deshalb richten wir unsere Angebote stets an den Erfordernissen des Arbeitsmarktes aus.

Insbesondere der Dienstleistungsbereich mit den Arbeitsschwerpunkten Hauswirtschaft und Pflege umfasst ein vielseitiges Tätigkeitsfeld, gerade auch für leistungseingeschränkte Arbeitnehmer/innen. Die Vermittlungschancen auf den ersten Arbeitsmarkt sind sehr gut.

Unser Mehrgenerationenhaus mit den Bereichen Seniorenzentrum und Kindertagesstätte gibt den

Teilnehmer/innen Einblicke in künftige Tätigkeitsfelder und ermöglicht so eine praxisnahe Qualifizierung.

Das Angebotsspektrum unserer Bildungsstätte umfasst:

- (Reha-)Ausbildung
- Fördergruppe (Eingliederungshilfe für behinderte Menschen)
- Sonderberufsfachschule
- Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB)
- Qualifizierungskurse für Frauen

Ergänzt werden diese Bildungsmaßnahmen durch:

- unser Vermittlungszentrum, das wir Ihnen mit dieser Broschüre vorstellen,
- verschiedene Wohnangebote mit pädagogischer Betreuung, darunter ein eigenes Internat, unser sozialpädagogisch begleitetes Wohnen (SPBW) sowie Wohngemeinschaften mit ambulanter Betreuung.



Das Anna Haag Mehrgenerationenhaus ist als Bildungsträger und für die in unserem Haus angebotenen Qualifizierungsmaßnahmen gemäß AZWV (Anerkennungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung) zertifiziert.







## Anna Haag Mehrgenerationenhaus

Seniorenzentrum • Bildungsstätte • Kindertagesstätte

Martha-Schmidtman-Straße 16

70374 Stuttgart (Bad Cannstatt)

Telefon 0711 / 952 55-0

Fax 0711 / 952 55-55

[info@annahaaghaus.de](mailto:info@annahaaghaus.de)

[www.annahaaghaus.de](http://www.annahaaghaus.de)